

# KONZEPTION WIEGENSTUBE



## WALDORFKINDERGARTEN WAHLWIES

ERICH-FISCHER-STRASSE 12  
78333 STOCKACH-WAHLWIES  
TEL 07771 / 7835  
FAX 07771 / 9190398

[WWW.WALDORFKINDERGARTEN-WAHLWIES.DE](http://WWW.WALDORFKINDERGARTEN-WAHLWIES.DE)  
[INFO@WALDORFKINDERGARTEN-WAHLWIES.DE](mailto:INFO@WALDORFKINDERGARTEN-WAHLWIES.DE)

TRÄGER: FÖRDERVEREIN FÜR WALDORFPÄDAGOGIK E.V.  
VR 181-ST

MITGLIED IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND UND IN DER  
VEREINIGUNG DER WALDORF-KINDERTAGESEINRICHTUNGEN BADEN  
WÜRTTEMBERG E.V.

BEITRÄGE:  
SPENDEN:  
SPARKASSE STOCKACH

KTO 603 760 0  
KTO 603 773 3  
BLZ 69251755

## PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN UNSERER WIEGENSTUBE

*„Das Schicksal des Menschen wird entscheidend mitgeprägt durch die Bedingungen und Erlebnisse der ersten drei Jahre seines Lebens.“*

*(Dr. Joachim Bauer)*

Das kleine Kind lernt in den ersten drei Jahren seines Lebens das Gehen, Sprechen, Denken. Das **GEHEN** zu erlernen ist für das Kind gleichbedeutend mit der Eroberung des physischen Raumes. Um das **SPRECHEN** zu erlernen, erobert es sich den seelisch –sozialen –kommunikativen Raum. Mit dem **DENKEN** erobert es sich den geistigen Raum. Diese drei Entwicklungsschritte, wenn sie gut ergriffen werden können, bieten dem Kind eine große Freiheit in seiner Entfaltungsmöglichkeit.

Der erste Schritt: Das GEHEN lernen, bedeutet für uns Erzieher den Raum gut vorzubereiten, damit das einjährige Kind sich die „Welt“ aneignen kann. Er muss so gestaltet werden, dass das Kind in eine selbstschaffende Tätigkeit kommen kann.

Der zweite Schritt: Das Erlernen der SPRACHE befähigt das Kleinkind die Beziehungen zum Menschen zu verfeinern. Alle unsere Kulturgüter werden wir über die Sprache vermitteln. Das sprachliche Vorbild des Erziehers ist sehr wichtig und bildet das Tor zur späteren Kommunikationsfähigkeit.

Der dritte Schritt: Wenn das DENKEN erwacht, belebt sich somit ein geistiger Raum, der die Möglichkeit für das spätere eigenständige sich Vertreten/Abgrenzen ermöglicht. Hier ist ein gutes Einfühlungsvermögen wichtig, damit es sich richtig in seine Eigenständigkeit einleben kann.

In unserer Wiegenstube im Waldorfindergarten Wahlwies führen wir kleine Kinder mit Ruhe und Gelassenheit durch den Tagesablauf. In achtsamer Haltung werden seine Entwicklungsschritte berücksichtigt und mit einem dementsprechenden Bewegungsangebot begleitet.

Das Konzept der Waldorfpädagogik liegt unserer Wiegenstube zu Grunde. Deren Begründer Rudolf Steiner hat seine wissenschaftliche Arbeit am Menschenbild entwickelt. Dabei geht er beim Menschen von Leib, Seele und Geist aus. Hinzu kommen Elemente der Pikler-Pädagogik zur Abrundung im Sinneswahrnehmungsbereich.

### WALDORF-PÄDAGOGIK IN DER WIEGENSTUBE

Im ersten Lebensabschnitt ist das kleine Kind ganz Sinnesorgan. Nachahmung ist ihm ein Naturgesetz. Es ergreift, erweitert seinen Lebenskreis durch Gehen, Sprechen, Denken. Bei dem Kind kann man eine religiöse Hingabe an die Umgebung erleben.

Die Kinder sollen gesund heranwachsen, ihre Individualität entwickeln und ihr eigenes Schicksal ergreifen. Sie brauchen dabei Schutz und Hülle, um ihre Aufgaben erfüllen zu können.

Um dies zu gewährleisten, ist ein Schwerpunkt eine verbindende Arbeit mit Eltern, Erziehern und anderen Bezugspersonen – wie in einer großen Familie nötig.

Nachahmung und wiederholendes Tun bestimmen das Prinzip des Lernens in der frühen Kindheit, dazu nimmt das Kind den Erwachsenen als Vorbild wahr. "Es erlernt das Menschsein am Vorbild des Menschen" Zitat von Novalis. Kein Fernseher oder anderes Medium kann menschliche Nähe, Wärme, Liebe und Selbstlosigkeit ersetzen. Die kleinen Kinder bekommen ihre Sicherheit durch Rhythmus, Kontinuität der Umgebung beständiger Personen, damit sich das Individuelle der Persönlichkeit des Kindes entwickeln kann.

Der Erziehende sollte sich so oft wie möglich selbst reflektieren – sich selbst prüfen – in Gesten, Worten und Handlungen.

## PIKLER-PÄDAGOGIK IN DER WIEGENSTUBE

*„Somit beruht das Lernen im ersten Lebensjahr des Kindes im Wesentlichen auf der Bewegungsentwicklung und bildet eine Grundlage für seine gesamte Persönlichkeitsentwicklung“*

*(Emmi Pikler)*

Neben der Pädagogik Rudolf Steiners ist der pädagogische Ansatz von Emmi Pikler Anhaltspunkt für unser Arbeiten. Für Emmi Pikler gilt grundlegend:

*„Die Würde des kleinen Kindes zu achten“*

Ihre Schwerpunkte sind:

1. die selbstständige Bewegungs- und Spielentwicklung
2. die intensive, respektvolle Pflege

Der pädagogische Impuls Emmi Piklers bezieht sich hauptsächlich auf:

- Die Pflege des Kindes. Hier geht es um das "Zusammensein" von Erwachsenen und Kindern. Die Erwachsenen haben Sorge zu tragen, dass es zu einem guten Einvernehmen kommt. Innere Ruhe und hohe Präsenz bei aller Pflege gehören zum Selbstverständnis der Pikler-Pädagogik. Alle Handlungen geschehen in Kontakt mit dem Kind.
- Ein weiterer entscheidender Punkt ist es, dem Grundbedürfnis jedes Kindes, alles selber zu tun und ausprobieren zu wollen, bewusst Raum zu geben. Die freie Bewegungsentwicklung und damit die freie Entfaltung nach individuellen Zeitrhythmen zu ermöglichen, war das Ziel Emmi Piklers. Sie hat schon früh entdeckt (durch schriftlich fixierte Beobachtungen belegt), dass die Selbstständigkeit zur Selbstwirksamkeit und somit zu Selbstvertrauen führt.
- Zum Konzept Emmi Piklers gehört die vorbereitete Gestaltung der Umgebung, eine für das Kind Geborgenheit ausstrahlende Atmosphäre, in der freies Spiel und die Pflege geschehen kann.

## UNSER ANGEBOT: EINE WIEGENSTUBE AUF GRUNDLAGE DER WALDORF-PÄDAGOGIK ZUSAMMEN MIT DER PIKLER-PÄDAGOGIK ALS ABRUNDUNG

Unser Ziel ist es, eine Wiegenstube anzubieten, die eine achtsame Haltung dem Kind gegenüber walten lässt. Mit Ruhe und Gelassenheit das Kind durch den Tageslauf führt. Seine Entwicklungsschritte berücksichtigt. Diese als Grundlage für das Bewegungsangebot sieht, das dem Kind täglich gemacht wird.

Wir wissen, dass wir kein Ersatz für die elterliche Betreuung sein können. Wir können und wollen nur eine Ergänzung zu der elterlichen Erziehung sein. Im Zusammenspiel mit den Eltern können wir den Kindern Sicherheit und Wohlbefinden vermitteln.

Um eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen bieten wir folgende Rahmenbedingungen an: Einen geregelten Tageslauf mit:

- achtsamer Pflege
- gesunder Ernährung
- Rituale

Professionalität: geschultes Personal für den U3 Bereich

Elternbegleitung: Betreuung in der Eingewöhnungsphase, Entwicklungsgespräche

## TAGESABLAUF – RHYTHMUS UND GEWOHNHEITEN

Durch die Pflege, die Mahlzeiten, den gemeinsamen Aufenthalt im Spielgarten und das Schlafen wird der Tagesablauf strukturiert. Die unterschiedlichen Bedürfnisse jedes Kindes – der 1-jährigen, 2-jährigen und 3-jährigen – werden dabei berücksichtigt. Der gefundene Rhythmus gibt den Kindern Sicherheit.

## SPIELMATERIAL

Das Spielmaterial soll so einfach wie möglich und seinem Lebensumfeld entnommen sein. Dem Kind soll die Möglichkeit gegeben werden, sich körperlich durch Eigenaktivität und praktische Auseinandersetzung mit dem Material gesund zu entwickeln. Das Kind lernt nicht durch Belehren, sondern durch Erfahrung. Alles, was das Kind körperlich mit Interesse tut und was sich dabei in seinen Bewegungs- und Sinneszentren abspielt, wirkt auf die feinere Durchstrukturierung des Gehirns.

## BEZIEHUNG UND PFLEGE

*„Jegliches Handeln hat nur im Kontext von Beziehung Sinn, und ohne Verständnis der Beziehung wird es auf allen Ebenen nur zu Konflikten führen. Ein Verständnis der Beziehung ist viel, viel wichtiger als die Suche nach einem Handlungsplan.“*

(J. Krishnamurti)

Aus diesem Zitat geht deutlich hervor, welchen wichtigen Stellenwert die zwischenmenschliche Beziehung hat. Dies gilt nochmals in höchst gesteigerter Form für das Kind im Alter von 1–3 Jahren. In diesem Alter ist die Beziehung zu einer oder wenigen anderen Bezugspersonen das Ein-und-Alles. Mit dieser Beziehung steht und fällt die gesamte gesunde Entwicklung des Kindes.

Für das Kind im jüngsten Alter ist die Welt mit all ihren Ereignissen und Erlebnissen bedingungslos gut. Diese Sicherheit muss dem Kind immer wieder gegeben werden, durch Liebe, Zuwendung und vor allem durch den sicheren Rückhalt der vertrauten Bezugsperson. Immer wieder bedarf es in diesem Alter daher der Bestätigung, dass die Welt wirklich gut ist.

Neben dieser positiven Beziehung zur Welt hat die zwischenmenschliche Beziehung einen mindestens genauso hohen Stellenwert, denn keine der menschlichen Basisfähigkeiten kann ausreichend erworben werden, ist nicht der sichere Rückhalt durch eine vertraute Bezugsperson gegeben.

Was Kindern geschieht, die sich auf diese Bindung nicht verlassen können, zeigen Hospitationsstudien von René Spitz, der nachgewiesen hat, dass ein Mangel an einer engen Bindung, tiefgreifendste körperliche und seelische Störungen beim Kind hinterlässt. Beziehung und Bindung und deren Pflege müssen demnach wirklich eines der größten Anliegen des Erziehers in der Kleinkindgruppe sein. Dabei muss klar sein, dass für das Kind die elterliche Beziehung stets an erster Stelle steht und von der Erzieherin nicht ersetzt werden kann und darf. Ziel ist es, dem Kind die Möglichkeit zu schaffen, eine Bindung zusätzlich zu den Eltern aufzubauen. Stets sollte die Eltern-Kind-Beziehung für die Erzieherin im Vordergrund stehen.

Für den Alltag in der Kleinkindgruppe ergeben sich aus dem zuvor Gesagten verschiedene Punkte, an welchen die Beziehungspflege bewusst gegriffen werden muss. Zunächst in der Eingewöhnungsphase (siehe gesonderter Punkt), in der die Basis allen Vertrauens gelegt werden sollte.

Ganz selbstverständlich sollten so viele Personen in der Gruppe arbeiten, dass nicht mehr als ca. 3–4 Kinder auf eine Erzieherin kommen, so dass diese ihrer Aufgabe, der Beziehungspflege, gerecht werden kann. Die Zuverlässigkeit der Bindungsperson ist wichtig, geht es darum, Leid und Kummer zu beenden, Freude zu teilen, Bedürfnisse zu erfüllen oder sicheren Rückhalt zu bekommen.

Eine Seite der Begegnung sollte immer auch der Respekt gegenüber dem Kind und seinem individuellen Ich sein, sei das Kind auch noch so jung. Es geht darum, es wie einen einzigartigen Menschen zu behandeln. So ist es z.B. wichtig, dem Kind in seinem Tun die nötige Zeit zu lassen.

Die Zeit der Pflege sollte die Zeit der Beziehungs-Pflege sein. Beziehung, Bindung und Vertrauen sind kurz gesagt die Voraussetzungen dafür, dass sich das Kind gesund in die Welt hinein entwickeln kann.

## DIE ERNÄHRUNG

Die Öffnungszeiten der Einrichtung von 7.30 – 13.30 Uhr bringen es mit sich, dass es außer dem Mittagessen noch eine Zwischenmahlzeit, ein zweites Frühstück, gibt. Diese Mahlzeit findet täglich zur gleichen Zeit statt. Wir beginnen und beenden das Essen mit einem Spruch oder einem Lied.

Diese tägliche sich wiederholende Mahlzeit mit ihren kleinen Ritualen, die eingebettet sind in die klar gegliederte Struktur des Vormittags, ermöglicht es dem Kind, eine Zeitorientierung und innerhalb dieser, eine auf Sicherheit begründete Geborgenheit zu bekommen.

Bei der Ernährung legen wir Wert auf Verwendung von biologisch-dynamisch oder ökologisch angebauten Nahrungsmitteln und verzichten auf künstliche Aromen, Geschmacksverstärker und Farbstoffe.

Es gibt eine vielseitige Kost entsprechend den Jahreszeiten, auch unter Verwendung von verschiedenen Getreidearten.

## BILDUNGSANGEBOTE

Bildung verstehen wir als ein hohes Gut, das nicht auf wirtschaftlichen Interessen beruhen sollte. Die Bildung eines kleinen Kindes kann nur durch die vertrauensvolle Bindung zu den Bezugspersonen sowie einer anregend gestalteten Bewegungsumgebung (im Garten, in der freien Natur oder im Gruppenraum) geschehen.

## SINNESERZIEHUNG

Wenn kleine Kinder genügend Gelegenheiten haben zu sprechen, zu spielen und eigene Körpererfahrungen zu machen, genügend schlafen, werden ihre Sinne ausreichend entwickelt.

Hieraus ergibt sich Folgendes: Je mehr Eigenaktivität möglich ist, desto besser für die Sinne. Die kleinen Kinder sind erfüllt von Bewegungs- und Tatendrang. Sie robben, krabbeln, gehen, laufen, hüpfen, fassen alles an, riechen, schmecken ... sie wollen lauschen, sprechen (im Rahmen ihrer Möglichkeiten) – ihre Lebensfreude ist sehr groß.

Die Eigenaktivität ist so auf natürliche Weise vorhanden und muss vom Erziehenden gefördert werden. Rudolf Steiner unterscheidet 12 Sinne: die unteren Sinne, die mittleren Sinne, die oberen Sinne. Für die Kleinkindgruppe ist es uns wichtig auf die unteren Sinne einzugehen: Tastsinn, Lebenssinn, Bewegungssinn, Gleichgewichtssinn.

„Das Kind ist ganz Sinnesorgan“, sagt Rudolf Steiner. Das kleine Kind ist naturgegeben so stark in den Willensprozess jeder Sinneswahrnehmung hineinverwoben, dass es auch spontan und völlig unreflektiert mit „Bewegung“ reagiert. Deshalb soll die Sinnespflege in unserer Arbeit ein großer Schwerpunkt sein.

Im Folgenden nun ein kurzer Blick auf die zuvor genannten Sinne.

### TASTSINN

Bei der Berührung erfährt man, wo man selbst aufhört und der andere bzw. das Andere beginnt. Man hat das Gefühl zu existieren; über die Haut und das Tasten erhält man die Möglichkeit, Vertrauen in die Welt zu entwickeln. Ebenso entsteht durch Ertasten, Begreifen, Fühlen, in den Mund stecken ein Gefühl der Realität, ein Bewusstsein davon was wirklich ist und was nicht. Für uns ist es deshalb wichtig, den Kindern gute Materialien bei Spielzeug, Einrichtung und Raumgestaltung zu geben. Durch eine sorgsame Pflege des Kindes - die Haut wird umsorgt, es wird lieblich - macht es die fundamentale Erfahrung geborgen zu sein. Für sein späteres Leben sind positive Tasterfahrungen für die sozialen zwischenmenschlichen Beziehungen von wesentlicher Bedeutung.

### LEBENSINN

Er vermittelt uns, wie es uns körperlich geht, gibt uns aber auch Einblick in unser Innenleben. Das Gefühl, „was gehört zu mir“, muss gepflegt werden, sonst ist man ein Fremder in seinem eigenen

Körper. Das Kind muss lernen zu empfinden: Was sind meine Bedürfnisse? (Hunger, Schlaf, Kälte Wärme).

Ein guter Lebenssinn ist Voraussetzung für ein harmonisches ausgeglichenes Körpergefühl (von Kraft und Energie). Gute Pflege, rhythmische Abfolgen von Essen, Wachen und Schlafen. Zärtlicher Körperkontakt fördert die Entwicklung des Lebenssinns in den ersten Jahren.

### GLEICHGEWICHTSSINN

Der Gleichgewichtssinn ermöglicht es uns, uns als ein aufrechtes Wesen im dreidimensionalen Raum bewegen zu können. Ein wichtiger Sinn für das Stehen- und Laufen lernen. Jedes Kind „erwirbt“ seine eigene Gangart. Durch schiefe Ebenen, verschiedene Bodenstrukturen beim Spaziergang usw. wollen wir die Kinder bei ihren Übungen unterstützen, ihnen Sicherheit geben. Es soll jedoch der Bewegungsentwicklung nicht vorausgegriffen werden. Bemühungen werden unterstützt, Spielmaterial wird angeboten, aber das Kind soll selber sein „Bewegungstempo“ bestimmen.

### BEWEGUNGSSINN:

Dieser Sinn hat beim Gehen und Sprechen lernen des Kindes großen Anteil. Das Laufen, das Hüpfen, das Klettern und Springen vollzieht sich nur durch seine wahrnehmungsunterstützende Hilfe. R. Steiner spricht davon, dass uns dieser Sinn die Möglichkeit gibt, den Begriff der "Freiheit" nicht nur intellektuell, sondern auch auf der Empfindungsebene zu erleben. Der Arzt und Heilpädagoge Karl König spricht davon, dass der Bewegungssinn "die Mutter der Freude" ist. Diese Freude können wir z.B. beobachten, wenn das kleine Kind laufen lernt, oder sich beim Spiel bewegt. Der Bewegungssinn bezieht sich auf die Grobmotorik, Feinmotorik und Sprachmotorik

### SPRACHE UND SPRACHFÖRDERUNG:

In den ersten Lebensjahren ist es dem Kind möglich, aus sich heraus sowohl einen passiven als auch einen aktiven Wortschatz zu erwerben. Damit dies altersentsprechend geschehen kann, sind einige Voraussetzungen erforderlich: u.a. altersgemäße Entwicklung der Sprachzentren im Gehirn, intaktes Hören und Wahrnehmen, ein ausgebildeter Tastsinn und eine entwicklungsgemäße Motorik. Ebenso setzt das Sprechen lernen ein gutes Sich-bewegen-Können voraus, welches den Körper durchdringt und ergreift. Kurz gesagt ist eine körperliche, seelische und geistige gesunde Entwicklung Voraussetzung für die Sprachentwicklung.

Gleichermaßen wichtig ist ein sprechendes Umfeld mit guten Sprachvorbildern, die dem Kind die Nachahmung ermöglichen.

Das Sprechenlernen braucht im Normalfall keinerlei Belehrung, Korrektur oder gezieltes Üben. Der komplexe Prozess vollzieht sich Schritt für Schritt aus sich selbst heraus, bekommt er nur genügend Raum und Anregung.

Uns geht es darum, diesen Raum und diese Anregungen zu schaffen. Einerseits geschieht dies, indem wir der Sprache, aber auch dem Zuhören und der Stille im Alltagsgeschehen genug Zeit und Aufmerksamkeit schenken, andererseits aber auch gezielt durch den spielerisch freudigen Umgang mit Sprache in den Berührungs- und Handstreichelspielen und den Kniereiterspielen.

Wie zuvor bereits erwähnt, ist die Voraussetzung für gutes Sprechen die gute Bewegung. Hieraus ergibt sich fast wie von selbst unser Ansatz, verstärkt und gezielt die Bewegungsentwicklung zu fördern, um eine Grundlage für die Sprachentwicklung zu legen.

### EINGEWÖHNUNGS- UND BINDUNGSVERHALTEN

Während der Eingewöhnungsphase ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Eltern und ihr Kind zu begleiten. Wir möchten, dass jedes Kind eine vertrauensvolle und sichere Bindung zu uns aufbauen kann. In gemeinsamen Vorgesprächen wird das Eingewöhnungsmodell besprochen, sodass mit Ruhe und Gelassenheit dieser Übergang gestaltet werden kann.

### ELTERNARBEIT

Ein ganz wesentlicher Punkt ist die Elternarbeit. Wie bereits bei der Eingewöhnung geht es um ein vertrauensvolles, offenes Miteinander zum Wohle des Kindes. Elternhaus und Kleinkindgruppe sollten sich optimal ergänzen; nur so bekommt das Kind das Erleben einer Einheitlichkeit.

Folgende Bereiche scheinen uns notwendig:

- Täglicher Informationsaustausch über Alltägliches
- Regelmäßige Gespräche
- Elternabende zu pädagogischen Themen

## DER ÄUSSERE RAHMEN

10 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren werden in der Wiegenstube von vier erfahrenen Fachkräften und einer Praktikantin betreut. Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr.

Ein gemütlicher und schön gestalteter Gruppenraum empfängt die Kinder. Verschiedene Bewegungsmöbel, sowie unterschiedliche Ebenen bieten den Kindern reichhaltige Entfaltungsmöglichkeiten. Drei kleine Essbereiche sorgen dafür, dass die kleinen Kinder ihre Mahlzeiten in Ruhe einnehmen können.

In unserem großen Garten finden die Kinder genügend Angebote, um ihrem Spiel und ihrer Entdeckungsfreude nachzukommen.

Drei altersgemischte Gruppen (mit der Möglichkeit der Ganztagesbetreuung) für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sowie eine Betreute Spielgruppe ergänzen unser Angebot. Die Gebäude unseres Kindergartens befinden sich auf dem Gelände der Freien Waldorfschule Wahlwies.

## INHALTSVERZEICHNIS

Pädagogische Grundlagen unserer Wiegenstube .....	2
Waldorf-Pädagogik in der Wiegenstube .....	2
Pikler-Pädagogik in der Wiegenstube .....	3
Unser Angebot: Eine Wiegenstube auf Grundlage der Waldorf-Pädagogik zusammen mit der Pikler-Pädagogik als Abrundung.....	3
Tagesablauf – Rhythmus und Gewohnheiten .....	4
Spielmaterial .....	4
Beziehung und Pflege.....	4
Die Ernährung.....	5
Bildungsangebote .....	5
Sinneserziehung.....	5
Lebenssinn .....	5
Gleichgewichtssinn .....	6
Bewegungssinn:.....	6
Sprache und Sprachförderung:.....	6
Eingewöhnungs- und Bindungsverhalten .....	6
Elternarbeit .....	6
Der äussere Rahmen .....	7

